



Jahresberichte 2021/2022

Vorstand

(Stand 31. Dez. 2022)

Präsident	Dominik Rohrer, Sachseln
Vizepräsident	Notker Dillier, Sarnen
Aktuarin	Annelis Rohrer, Sachseln
Kassier	Richard Brücker, Giswil
Vertreter HVZ, Webmaster	Alex Baumgartner, Zug/Sarnen
weitere Vorstandsmitglieder	P. Beda Szukics OSB, Bozen Myriam Nufer, Alpnach
mit beratender Stimme	Pamina Sigrist, Sarnen Klara Spichtig, Giswil
Rechnungsrevisorin	Ursula Wyss, Sarnen
Rechnungsrevisor	Georges Enz, Sachseln

Rückblick 2021

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch im zweiten Jahr stark aus auf das gesellschaftliche und kulturelle Leben. Angesichts der ungewohnten Lage und der unsicheren Entwicklung war immer wieder Flexibilität gefragt. Generalversammlung und Exkursion etwa wurden vom Frühjahr in den Herbst verschoben. Glücklicherweise entspannte sich Situation gegen den Sommer hin. Im Museum durften vermehrt Feriengäste aus allen Teilen der Schweiz willkommen geheissen werden. Die eingeschränkten Reisemöglichkeiten in alle Welt hatten so zumindest in einer gewissen Weise auch eine positive Seite.

Die Sonderausstellung «Fundort Brünig» war ein weiteres Jahr im Erdgeschoss zu sehen. Der Verein Pro Historia Brünig, der diese Ausstellung aus mit Fundstücken aus vielen Jahrhunderten ermöglichte, setzte parallel dazu einen Erlebnis-Saumweg zwischen Lungern und dem Brünigpass um. Mit grossem Einsatz und Fachkenntnis machte sich namentlich Projektleiter Martin Berweger an die Instandsetzung der Wegstrecke und die Gestaltung einer Begleitbroschüre. Ebenso dazu gehörten geführte Wanderungen auf der Strecke.

Die Generalversammlung konnte schliesslich am 3. September in Lungern stattfinden – unter Einhaltung der weiterhin geltenden Gesundheitsregeln. Eingeleitet wurde der Abend durch das Referat von Martin Berweger: «Der Brünig – 8000 Jahre Geschichte und aktuelle Forschungskenntnisse im Kanton». Der geschäftliche Teil war geprägt von Neuwahlen. Victor Bieri trat nach 15 Jahren als Vereinspräsident zurück. Sein Einsatz zugunsten des Vereins wurde mit der Ehrenmitgliedschaft honoriert. Als Nachfolger stellte sich Dominik Rohrer zur Verfügung. Esther Omlin wurde nach 10 Jahren Vorstandstätigkeit verabschiedet. Klara Spichtig gab die Leitung des Historischen Museums an Pamina Sigrist aus Sarnen weiter. Für ihre langjährigen Verdienste um das Museums wurde auch ihr ein grosses Dankeschön ausgesprochen. Allerdings wird sie noch zwei weitere Jahre für das Museum tätig sein und sich im Rahmen eines Projektes schwerpunktmässig um die Sammlung kümmern.

Die ursprünglich an Auffahrt 2020 geplante dreitägige Exkursion ins Burgund konnte nach einer Verschiebung ins Frühjahr 2021 schliesslich vom 24. Bis 26. September durchgeführt werden. 60 Vereinsmitglieder reisten im modernen Doppelstockcar auf der gut ausgebauten Nationalstrasse über den Brünigpass ins Berner Oberland und weiter in die Romandie. Bei Vallorbe verliess man die Schweiz, um wenig später in Malbuisson am Lac de Saint Point das Mittagessen einzunehmen. Die abwechslungsreiche Fahrt führte weiter durch den französischen Jura ins Burgund, wo im Städtchen Beaune Quartier bezogen wurde.

Am Samstag wurden zahlreiche historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten im südlichen Burgund besucht. Über das Zisterzienserkloster La Ferté gelangte man nach Cluny. Von der imposanten mittelalterlichen Abtei sind leider nur noch einzelne Reste zu sehen. Der einheimische Reiseleiter schaffte es dennoch, die einstige Grösse der Anlage durch seine Ausführungen und eine Gesangsprobe eindrücklich in Erinnerung zu rufen. Schloss Cormatin, umgeben von einer wunderschönen Gartenanlage, Saint Martin de Chapaize mit seiner frühromanischen Kirche, das Städtchen Brancion sowie die Abteikirche Saint-Philibert in Tournus bildeten weitere Stationen der Reise.

Ein Besuch im Hôtel-Dieu in Beaune stand am Sonntag auf dem Programm. Einst als Krankenhaus erbaut bildet der gotische Bau heute eines der Wahrzeichen Burgunds. Durch die Spitalschwestern-Gemeinschaft von Luzern, welche über Besançon ursprünglich auf Beaune zurück geht, besteht auch ein direkter Bezug zur Innerschweiz. Schliesslich durfte natürlich die Degustation der Burgunder Weine nicht fehlen. In Chassagne-Montrachet bestand die Gelegenheit dazu, bevor man die Rückfahrt über Pruntrut, Delsberg und Balsthal antrat.

Einmal mehr haben Notker und Therese Dillier Grossartiges geleistet und ein unvergessliches Reiseerlebnis ermöglicht. Herzlichen Dank für die tadellose Vorbereitung und Durchführung dieser Reise trotz all der unsicher Umstände.

Die Museumsleitung ist wie bereits erwähnt im Berichtsjahr von Klara Spichtig an Pamina Sigrist übergegangen. Per 1. Februar hat die gebürtige Sarnerin ihre Stelle angetreten und sich voller Elan an die Arbeit gemacht. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Vernetzung mit weiteren Akteuren, sei es innerhalb oder ausserhalb des Kantons. Dabei kommen Pamina die zahlreichen bisherigen Engagements und ihr breites Netzwerk zugute. Unterstützt wird sie in ihrer Arbeit weiterhin vom bestehenden Museumsteam, den Zivildienstleistenden und der Museumskommission.

Die Sonderausstellung «Fundort Brünig» wurde bereits erwähnt. Daneben wurde im Treppenhaus und im ersten Stock des Museums eine weitere Ausstellung realisiert. 50 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts wurden Vorreiterinnen der politischen Mitbestimmung im Kanton Obwalden unter dem Titel «Gweerigi Fraiwä» porträtiert. Die Ausstellung entstand als Gemeinschaftsprojekt des Museums Bruder Klaus in Sachseln, des Talmuseums Engelberg und des Historischen Museums.

Am 18. März hat der Kantonsrat von der kantonalen Immobilienstrategie Kenntnis genommen. Auch das Historische Museum ist eine kantonale Immobilie und in der Objektliste unter der Objektnummer 303 zu finden. Der umfangreiche Bericht enthält interessante Überlegungen, die im Rahmen der Strategiewerarbeitung angestellt worden sind. Insbesondere wurden Synergien zwischen Staatsarchiv, Kantonsbibliothek und Museum geprüft. Am Ende der politischen Debatte und angesichts der Dringlichkeit bei weiteren räumlichen Bedürfnissen innerhalb der kantonalen Verwaltung lautete das Fazit schliesslich, dass das Museum auch zukünftig am bestehenden Standort verbleiben wird und eine umfassende Sanierung des historischen Gebäudes nicht vor 2035 vorgesehen ist. Damit herrscht nun Klarheit, dass sich unser Fokus nun auf eine Neugestaltung der Dauerausstellung am bekannten Ort richten wird.

Rückblick 2022

Turnusgemäss stand nach der mehrtägigen Exkursion im September 2021 in diesem Jahr eine eintägige Reise auf dem Programm. Am 25. Juni nutzen 67 Vereinsmitglieder die Gelegenheit, Stadt und Kanton Schaffhausen näher kennenzulernen. Der Rheinfall beim Schloss Laufen ist als grösster Wasserfall in Mitteleuropa eine bekannte Sehenswürdigkeit und gleichzeitig ein idealer Ort für einen Kaffeehalt. Unweit davon thront der Munot als Wahrzeichen über der Stadt Schaffhausen. Die Festung aus dem 16. Jahrhundert ist noch heute bewohnt und zwar von der Munotwächterin, welche die Reisegruppe persönlich durch die Anlage führte. Zu ihren Aufgaben gehört es, jeden Abend um 21:00 Uhr das über 400 kg schwere «Munotglöcklein» zu läuten.

Nach dem Mittagessen in der historischen Altstadt übernahm unser Vereinsmitglied Lukas Wallimann die Führung. Als Projektleiter bei der Schaffhauser Denkmalpflege konnte er bei der Vorstellung der zahlreichen Erker aus dem Vollen schöpfen und bei einem laufenden Sanierungsprojekt einen Blick hinter die Kulissen gewähren. Bei einem Abstecher in den Klettgau durfte man das mittelalterliche Städtchen Neunkirch kennenlernen. Neben einer Schmitte von 1824 wartete eine 450-jährige Gaststätte darauf, die Reisegruppe zu verköstigen.

Am 3. September durften wir die Generalversammlung des Historischen Vereins der Zentralschweiz (HVZ) in Sachseln durchführen. Im grossen Saal des Pfarreiheims begrüßte der Ehrenvorsitzende Regierungsrat Christian Schäli die Vereinsmitglieder. Als roter Faden zog sich die Tradition der Obwaldner Bläser- und Tanzmusik durch das Programm. Dr. David Koch stellte seine Forschungsergebnisse in diesem Zusammenhang vor, während die «Schwander Fiifermuisig» unter der Leitung von Silvia Riebli den Anlass musikalisch stilecht umrahmte. Der geschäftliche Teil ging reibungslos über die Bühne, bevor man sich ins traditionsreiche Hotel Kreuz zum Mittagessen begab. Abgerundet wurde das Programm durch eine Führung im Museum Bruder Klaus, einen Einblick in den Sachslers Kirchenschatz von Pfarrer Daniel Durrer sowie eine Vorstellung der frühbarocken Pfarrkirche durch den Obwaldner Denkmalpfleger Peter Omachen.

Im Erdgeschoss des Historischen Museums beleuchtete die Sonderausstellung «Mehrzahl vo Heimat» den Begriff Heimat aus den unterschiedlichen Perspektiven von 18 Menschen, die nebst einem Bezug zu Obwalden auch Wurzeln in einer «zweiten Heimat» haben. Die Ausstellung stiess auf grosse Resonanz, wie der separate Jahresbericht des Museums eindrücklich aufzeigt.

Als Sammlungsverantwortliche führte Klara Spichtig das Sammlungs- und Inventarisierungsprojekt so weiter, dass möglichst viel von ihrem breiten Wissen über die Museumssammlung gesichert werden kann. Auch wenn eine Sammlung nie abgeschlossen ist, konnte in den zwei Jahren der Projektlaufzeit vieles zu den Objekten aufgearbeitet werden, wofür vorher schlicht zu wenig Ressourcen vorhanden waren.

Die Arbeiten an der Neugestaltung der Dauerausstellung schreiten derweilen im Hintergrund zügig voran. An die Öffentlichkeit trat das Museum namentlich mit spezifischen Online-Umfragen, um die Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen an ein Museum im 21. Jahrhundert in Erfahrung zu bringen. Es darf festgestellt werden, dass nicht nur der räumliche Handlungsbedarf seitens des Kantons erkannt ist, sondern auch ein erhebliches Interesse an einer Neugestaltung des Museums in der breiten Bevölkerung besteht und der eingeschlagene Weg mehrheitlich auf positive Resonanz stösst.

Schlussbemerkungen

Seit der letzten GV darf ich dem Historischen Verein Obwalden als Präsident vorstehen. Dies ist für mich einerseits eine grosse Ehre bei einer Institution, die sich schon seit 1877 für den Kanton Obwalden und seine Geschichte einsetzt, andererseits aber keine Selbstverständlichkeit. Schliesslich bin ich kein Historiker, auch wenn mich das Fach Geschichte bereits in der Primarschule sehr interessiert hat. Zudem ist der Erwerb von Wissen noch nie so einfach gewesen wie heute mit den unzähligen Möglichkeiten in den Weiten des digitalen Netzes. Ein Verein wie der HVO ist aber mehr als die reine Sammlung und Vermittlung von historischen Fakten und er ist mehr als der Präsident. Beindruckend war es für mich zu erfahren, wie viele Menschen sich ebenfalls für meinen Heimatkanton Obwalden und seine Geschichte interessieren und engagieren. Ich bin froh, bei Bedarf auf die Unterstützung zahlreicher Fachpersonen zählen zu können.

Deshalb möchte ich zum Schluss all jenen Personen danken, die den Historischen Verein Obwalden ausmachen und sich für ihn und seine Anliegen einsetzen. Die Zusammenarbeit mit Behörden und Amtsstellen von Kanton und Gemeinden empfinde ich als konstruktiv und angenehm. Dies ist aus meiner Sicht eine Grundvoraussetzung, um insbesondere das Museum im Auftrag des Kantons erfolgreich betreiben zu können.

Ebenso wichtig sind die Frauen und Männer, die ganz konkret im Museum arbeiten und dieses vorwärtsbringen. Seit ich Vereinsmitglied bin, hat Klara Spichtig das Museum geradezu verkörpert. Während ihrer langjährigen Tätigkeit als Museumsleiterin hat sie nebst Höhepunkten auch zahlreiche Schwierigkeiten meistern müssen. Herzlichen Dank für deinen Einsatz in all dieser Zeit. Mit Pamina Sigrist haben wir eine Nachfolgerin gefunden, die ebenso beherzt zupackt und voller Tatendrang ist, das Museum in ein neues Licht zu rücken. Ich bin gespannt auf die nächsten Jahre und freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit. Mein Dank gebührt jedoch dem gesamten Museumsteam inklusive den Zivildienstleistenden und den freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Nicht vergessen möchte ich die Kolleginnen und Kollegen im Vereinsvorstand und der Museumskommission. Dieser ehrenamtliche Einsatz ist nicht selbstverständlich, aber eine Voraussetzung für das Funktionieren unseres Vereines. Schliesslich möchte ich allen Vereinsmitgliedern danken für ihre wertvolle und treue Unterstützung.

Sachseln, im März 2023
Dominik Rohrer, Präsident